

heilig leben im Job

Serie Beziehung:en leben

Stefan Gisiger

1. Petrus 2,18-25

Thalwil 26.2.2023

Liebe Gemeinde

Beziehungen nicht nur haben, sondern Beziehungen leben. Das ist es, was wir als Gemeinde wollen. Das ist es, was wir im letzten Herbst zusammengetragen haben. Das ist der Fokus, den wir im Gemeindeleben haben. Oh ja, wir haben noch viel zu lernen, wenn es um Beziehungen leben geht. Zentral für uns Christen ist: Wir leben unsere Beziehungen untereinander und in dieser Welt aus der einen, uns prägenden Beziehung die wir haben. Die Beziehung zu Jesus Christus. Petrus lernte, aus seiner Beziehung mit Jesus zu leben. Das war ein Wachstumsprozess vom Fischer zum Jünger und dann vom Jünger zum tragenden Apostel. Was er in seinem ersten Brief an die Christen in Kleinasien schreibt, zeugt von dieser lebenslangen Beziehung mit Jesus. Im Zentrum steht immer sein Jesus. Der Jesus, dem er sein Leben zur Verfügung gestellt hat. Der Jesus, der ihn erlöst hat. Der Jesus, der ihm die dreifache Verleugnung seiner selbst vergeben und sich mit ihm versöhnt hat. Der Jesus, der ihn beauftragt, seine Schafe zu weiden. Der Jesus, der ihn vom Fisch-Fischer zum Menschen-Fischer berufen hat. Der Jesus, der ihn beauftragt hat, heilig zu sein, weil er selbst ihm seine Heiligkeit geschenkt hat. Darum kann Petrus heilig sein, wie Gott selbst heilig ist.

Und so stellt er das, was Jesus für alle ist, die an ihn glauben, immer und immer wieder in den Mittelpunkt. Daraus resultiert heilig Sein und mehr und mehr in dieses heilig Sein hineinzuwachsen und darin zuzunehmen.

Ihn, Jesus, will er gross machen. Ihn, Jesus, will er verkünden und preisen. Ihn, Jesus, der alle seine Lebensbereiche prägt. Das ist seine Botschaft. Das ist seine Verkündigung. Das ist seine Leidenschaft. Darum kann er nicht anders, als immer wieder darauf zurückzukommen, was Jesus getan und dadurch uns allen ermöglicht hat, die wir unser vollstes Vertrauen auf ihn setzen, die wir ihm glauben. Er macht uns Mut, so wie er alle unsere Lebensbereiche von Jesus prägen zu lassen.

Ein wichtiger Lebensbereich ist das Arbeitsleben und das Verhältnis zum Arbeitgeber. Auch wenn sie die damalige Arbeitswelt generell nicht mit der unsrigen heute vergleichen lässt, so gibt uns Petrus doch wertvoll Hinweise zu unserer Haltung gegenüber unserer Arbeit und unseren Vorgesetzten und Chefs. Heilig zu leben in Job ist möglich. Hören wir, was Petrus dazu zu sagen hat.

2, 18/19 Ihr Hausangestellten, unterstellt euch euren Hausherren aus der Haltung heraus, mit der ihr euch Gott unterstellt, und zwar nicht nur den guten und freundlichen, sondern auch den hartherzigen und verdrehten. Das ist ein echtes Gottesgeschenk, wenn jemand in der Lage ist, ihm ungerechterweise zugefügtes Leiden zu ertragen, weil sein Gewissen an Gott gebunden ist.

Im Arbeitsleben gilt wie in allen Lebensbereichen: Lebe sie in der Ehrfurcht vor Gott. Das ist gemeint mit der Haltung, wie du dich Gott unterstellst. Als Christen unterscheiden wir nicht zwischen der Sonntagswelt und der Werktagswelt. Wir haben keine unterschiedlichen Haltungen, wenn wir mit Geschwistern in der Gemeinde zusammen sind und wenn wir mit Menschen Gemeinschaft haben, die Jesus nicht kennen.

Wir haben allen Menschen gegenüber immer die gleiche Haltung: Diejenige der Ehrfurcht vor Gott. Aus dieser Grundhaltung heraus begegnen wir allen Menschen. Denn alle Menschen, denen wir begegnen, sind

unsere Nächsten. In den Evangelien gibt es nicht nur das berühmte Doppelgebot der Liebe, sondern auch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und die Begegnung von Jesus und seinen Jüngern mit dem jüdischen Kollaborateur Zachäus in Jericho. Deine grundsätzliche Haltung in allen Beziehungen, die du zu den Menschen in dieser Welt hast, Christen oder Noch-nicht-Christen, ist immer dieselbe: Sie entspringt aus der Haltung, die du Gott gegenüber an den Tag legst. Nichts anderes hat Jesus gemacht und uns aufgetragen zu tun.

Für die Beziehungen der Christen untereinander und die Gemeinschaft der Gemeinde gilt, was Paulus in Epheser 5,21 der Gemeinschaft der Christen in Ephesus schreibt: **21 Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus! Epheser 5:21**

Petrus legt den Fokus hier aber nicht auf die Gemeinschaft der Christen untereinander, sondern auf die Haltung und auf die Beziehungen, die die Christen in der Arbeitswelt besonders ihren Vorgesetzten gegenüber haben. Die Schriften des Neuen Testaments reden zu unserem ganzen Leben. Sie lassen keinen Bereich aus. Du kannst nicht einen bestimmten Lebensbereich in deinem Leben nehmen, für den diese Haltung nicht gilt. Diese Grundhalten betrifft ALLE deine Lebensbereiche. Besonders auch den deiner Erwerbstätigkeit.

Was ist deine grundsätzliche Haltung in deiner Beziehung zu deinen Vorgesetzten?

Was machst du für Erfahrungen, wenn du diese grundsätzliche Haltung gegenüber den Vorgesetzten an den Tag legst? Überraschende? Negative? Erstaunliche?

Welche Ermutigungen und Tipps kannst du deinen Geschwistern hier und heute mitgeben, wenn es um die grundsätzliche Haltung in der Beziehung zu Vorgesetzten in der Arbeitswelt geht?

....

Petrus fährt fort:

2, 20/21 Damit könnt ihr euch ja nicht brüsten, wenn ihr selbst Unrecht tut und dann die Schläge dafür aushaltet. Aber wenn ihr selbst Gutes tut und das Leiden aushaltet, dann ist das ein echter Erweis davon, dass ihr Gnade bei Gott gefunden habt. Dazu seid ihr ja von Gott berufen. Denn auch der Messias hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, damit ihr in seinen Fußspuren gehen könnt.

Was ist wohl der Hintergrund dafür, dass Petrus diese anspruchsvollen Verse an die Geschwister in Kleinasien schreibt? Einen Hinweis finden wir bei Paulus, wenn er in seinem Brief an die Christen in Galatien schreibt:

13 Geschwister, ihr seid zur Freiheit berufen! Doch gebraucht eure Freiheit nicht als Vorwand, um die Wünsche eurer selbstsüchtigen Natur zu befriedigen, sondern dient einander in Liebe. Galater 5:13

Mit dem geistlichen Leben der Christen in dieser Welt verhält es sich wie mit dem Leben eines Menschen von der Geburt bis zum Tod, wie das Leben einer Pflanze, deren Samen gepflanzt wurde und sie dann wächst. Du bist kein fertiger Christ, wenn du Jesus kennlernst. Deine selbstsüchtige Natur ist immer noch da. Ja inmitten deiner selbstsüchtigen Natur pflanzt der himmlische Vater das neue ewige Leben in dich hinein und stattet dich mit den Charaktereigenschaften seines Sohnes aus. Mehr und mehr soll dein Leben in das Bild seines Sohnes verwandelt werden. Mehr und mehr sollen die Charaktereigenschaften seines Sohnes durch dich sichtbar werden. Deine dabei immer weniger werdende selbstsüchtige Natur will das natürlich nicht. Erfährst du die Freiheit in Jesus und wächst immer tiefer in sie hinein, stehst du in der Gefahr, das die noch nicht geheiligten Anteile deines Lebens die Freiheit in Jesus für ihre immer noch vorhandenen selbstsüchtigen Begehrlichkeiten missbrauchen.

Darum ist es wichtig, sich immer und zu jeder Zeit an Jesus zu orientieren.

Im Arbeitsleben heisst das Folgendes: Du hast richtig gehandelt und gearbeitet, hast kein Unrecht getan und nichts unterschlagen oder schlampig gemacht. Und trotzdem wirst du von deinen Vorgesetzten unfair und ungerecht behandelt. Was machst du jetzt? Was sieht für dich die Haltung und Vorgehensweise, die Petrus hier für seine damalige Zeit skizziert, heute in deiner aktuellen Arbeitsstation aus?

....

Hast du Beispiele, wie es dir ergangen ist? Was hat dich überrascht an der Reaktion deiner Vorgesetzten? Warst du von dir selbst überrascht, wie du reagiert und gehandelt und geredet hast?

....

Petrus kommt wieder auf Jesus zurück, sein alles überragendes Vorbild. Und er unterstreicht seine vorangehenden Zeilen nochmals mit der Haltung, die Jesus an den Tag gelegt hat.

2, 22-25 Er hat keine Schuld auf sich geladen, und keine Hinterhältigkeit wurde in seinem Mund gefunden. Er wurde beschimpft und schimpfte nicht zurück, er erduldet das Leiden und bedrohte niemanden, er legte sich vertrauensvoll in die Hand von Gott, der ein gerechtes Urteil spricht. Er hat selbst unsere Schuld in seinem Körper an das Kreuz getragen. Dadurch sind wir befreit von unserer Lebensschuld und sollen so ein Leben voller Gerechtigkeit führen. Ihr habt ja durch seine Wunden Heilung erfahren. Wie Schafe, die in die Irre gelaufen waren, so wart ihr. Aber jetzt seid ihr zurückgekommen zu ihm, dem Hirten, der auf euer Leben achthat.

Dazu gibt es nichts weiter zu sagen. Das ist das Beispiel Jesu, dem du folgst.

Darum legst du in den Beziehungen zu deinen Vorgesetzten die Haltung an den Tag, die du auch deinem himmlischen Vater gegenüber hast.

Darum benutzt du deine Freiheit in Jesus nicht für selbstsüchtige Ziele und Begehrlichkeiten und Vorteile im Geschäft, in dem du arbeitest.

Amen.